

Eis am Stiel aus Badener Thermalwasser



Alles dreht sich: der «Whirlpool of Fairy Tales» mit Kinderspielzeug von Luca Harlacher. Bild: Ursula Burgherr

Die historischen Badekammern im ehemaligen Badegasthof Raben werden mit der performativen Ausstellung «The Touch Of Things» bespielt.

Ursula Burgherr

Die drei von Bagni Popolari installierten Thermalwasserwannen in Ennetbaden erweisen sich als absoluter Publikumsrenner. Nun kommt auch wieder Leben in den vis-à-vis gelegenen Badener «Raben» (auch «Schweizerhof» genannt), der nach dem Kunstfestival Flow vergangenen November seine Tore schloss. «The Touch Of Things» heisst die neue Ausstellung, die in zwei Zyklen im Frühling und Herbst stattfindet und insgesamt über 20 Kunstschaffende präsentiert. «Der Titel spielt auf körperliche Nähe, Berührung und Intimität an, die in Coronazeiten oft fehlen und für alle eine ganz neue Bedeutung gewonnen haben», meinen die Kuratorinnen Kathrin Doppler vom Verein Bagni Popolari und Manuela Luterbacher vom Künstlerkollektiv Performperform. Sie stehen dabei mit Mundschutz und Flipflops in einer der kleinsten Badekammern, wo alte Filme mit Menschenmassen über die Leinwand flimmern, die sich im Wasser tummeln. Heute ist das kaum mehr vorstellbar.

Über 60 Bewerbungsdossiers von Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland seien auf die Ausschreibung eingegangen. «Das Projekt Bagni Popolare zieht bereits weite Kreise über die Region hinaus», freuen sich die beiden Frauen. Originell bis befremdend sind die Werke und Installationen, die bis zum 29. Mai 2021 zu sehen sind und alle exklusiv für die verschiedenen Badekammern und verwin-kelten Gänge entworfen wurden. Herzstück bleibt das grosse Hauptbecken, das von den Bagni Popolari in Reminiszenz an die Römerzeit nachgebaut wurde. Dort sprudelt zwar Thermalwasser, gebadet werden darf aber noch nicht. «Wenn die Coronaregeln gelockert werden, können sich hier die Leute wieder im warmen Nass aalen und gleichzeitig Kunst geniessen», sagt Doppler. Zumindest ins Bad aus farbigen Plastikbällen von Künstler Reto Lingg kann das Publikum eintauchen. Und wieder Kind werden.

Tonzylinder verursachen eine Klangorgie

Eine sehr körpernahe Erfahrung liefert auch der Brugger Künstler Nikola Antolkovic mit seinen hängenden Tonzylindern in einer der Badekammern. Durchschreitet der Besucher den Raum und lässt sich von den Gebilden sanft an Kopf und Schultern berühren, erzeugt er eine wahre Klangorgie. Tosca Aimée Waeber bietet den Gästen im «Raben» das erste Eis am Stiel aus original Badener Thermalwasser. Sie nennt ihre Kreation, die leicht salzig schmeckt, «Wellness am Stiel». Im riesigen «Whirlpool of Fairy Tales» drehen sich Gummientlein, Wasserpistolen, Schwimmflügel und andere Kinderspielzeuge im Kreis. Ein fröhliches buntes Durcheinander und andererseits Zeichen für Überkonsum und zunehmenden Plastikmüll.

Im Kontrast zur kreativen Bespielung der zeitgenössischen Kunstschaffenden, die bei ihrer Umsetzung des Themas absolut freie Hand hatten, gibt es auf Tafeln an den Wänden Spannendes zu lesen über die Nutzung der Bäder – angefangen bei den römischen Legionären bis hin zu den Einzel- und Therapiebädern im späten 19. Jahrhundert.

Während der Ausstellung soll übrigens ein ganzer Baderaum neu ausgestattet werden. Mit einem Mix aus alten und neuen, fleischfarbenen Kacheln, die etwas gewöhnungsbedürftig sind. Geradezu transzendent wirkt eine der Badekammern, die von Künstlerin Andrea Cindy Raemy auf filigranem Stahldraht und weissem, durchsichtigem Tagesvorhang kreiert wurde. Der Gast spürt plötzlich eine angenehme, fast meditative innere Ruhe und taucht in seine eigene Welt ein.